

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 39

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten

Vom Filmstar zum Ausläufer

Lieber Nebi!

Lies das bitte:

Vom Filmstar zum Ausläufer. (Reuter.) Vor etwa 20 Jahren gehörte der schwedische Filmschauspieler Nils Asther zu den größten Sternen am Hollywooder Filmhimmel. Aber wie viele andere, so erlosch auch dieser Stern, als der Tonfilm den Stummfilm verdrängte. Nils Asther verdiente damals 5000 Dollar in der Woche. Heute begnügt er sich mit einem Verdienst von einem Dollar in der Stunde, und zwar als Ausläufer in der Stadtverwaltung von Los Angeles. Der ehemalige Filmstar zählt jetzt 48 Lenz. Wie er erklärt, ist er vor 14 Monaten nach Hollywood zurückgekehrt, um wieder als Filmschauspieler aufzutreten, konnte jedoch keine Arbeit im Fach finden. »Da ich mich aber nicht der Unaktivität hingeben will noch kann, sah ich mich nach einer andern Beschäftigung um. Ein Freund verschaffte mir meine jetzige Anstellung, ich liebe meine Arbeit und war in meinem Leben noch nie so glücklich wie jetzt.«

Mir liegen noch mehr solch freimütiger Atteste vor, aus denen man ersehen kann, daß ein Berufswechsel oft zum Guten ausschlägt. Hier ein paar Beispiele:

Madame Tatjana Bellkannto erklärte: Ich war Primadonna an den ersten Opernhäusern San Marinos, Andorras und Liechtensteins, wo ich alle Partien — von der Königin der Nacht bis hinunter zur Erda — gesungen habe, bis ich es eines Tages leid wurde, mich mit Kolleginnen und Kapellmeistern herumzuschlagen, was nicht nur bildlich gemeint ist, und ich mich entschloß, Garderobenfrau zu werden.

Wenn ich heute einer begeisterter Besucherin des «Fidelen Bauer» ihren zwanzig Pfund schweren PelzmanTEL reichen darf oder durch die Türen eine Sängerin detonieren höre, fühle ich mich reich beschenkt.

Der Pianist a.D. Octavio de Passage sagte in einem Interview: Ich war einer der bekanntesten Klavierlöwen zwischen Kapstadt und der Sahara, und es gibt kaum einen Ort in dieser Gegend, den ich nicht mit meiner Kunst beglückt habe — bis mich am Kongo mitten im Schlittschuhläuferwalzer ein Sonnenstich ereilte, der mich zwang, dem Klavierspiel zu entsagen. Ich wurde Hundescherer und ein Jugendtraum ging damit in Erfüllung.

Schriftsteller Kobra de Courths-Masoch bekam: Ich hatte mit meinen Romanen, einer Mischung von Gangsterum, Erotik, Psychoanalyse und Karl Marx, ein Vermögen verdient, das mir gestattete, ein Schloß, einen Ozeandampfer und einen Zeitungskiosk zu kaufen. Leider hatte meine verhängnisvolle Leidenschaft zu Wein, Weib und Gesang, der der Kehle einer Operettendiva entströmte, mich an den Bettelstab gebracht und ich mußte mir ein Unterkommen als Handlanger bei einer Papierverwertungsanstalt suchen.

Meine Tätigkeit bringt es mit sich, daß ich des öfteren mit meinen Romanen in Berüh-

rung komme und es ist mir eine Genugtuung, daß meine schriftstellerische Tätigkeit von da zum noch immer ihren Zweck erfüllt und zum Florieren des Geschäfts beitragen kann.

Was hältst Du davon?

Gruß! Friedrich.

Lieber Friedrich!

Es gefällt mir ausnehmend. Es klingt so lebenswahr und echt. Ich kann aus meiner eigenen Vergangenheit einen zwar etwas anders gelagerten, aber nicht minder ergreifenden Fall beisteuern. Ich war nämlich ein wunderschönes Kind, — die Leute sind auf der Straße stehen geblieben und in Entzücken ausgebrochen. Und dann — o Jammer — wurde ich von bösen Zigeunern verlauscht und — so sehe ich jetzt aus!

Was hältst Du davon?

Gruß! Nebi.

Massiere Dein Zwerchfell

Lieber Nebi!

Lies bitte:



Kommt das nicht etwas feuer zu stehen? Elf Millionen Packungen im Jahr! Willst Du, lieber Nebi, dem Regeli nicht auch meine Methode zur Anregung der Verdauung empfehlen? Sie lautet:

Massiere Dein Zwerchfell durch Nebelpalter-Lektüre!

Gruß an Dich und an Regeli! H.D.

Lieber H. D.!

Doch, ich will! — Vielen Dank und Gruß!
Nebi.

Hotel mit Leichentransport

Lieber Nebelpalter!

In unserm Lokalblatt erschien dieser Tage das beiliegende Inserat:

Zu verkaufen

im Seebereich (Industrieort) größeres, best renommierter

Hotel

6 Zimmer (1x fließend Wasser), Speisesaal, Sitzungszimmer, mit Delikatesseladen, ev. Gemeißbles. Es besteht die Möglichkeit, den Leichentransport zu übernehmen. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Anzahlungskapital 40 000 Franken.

Nur fachfertige Personen melden sich unter Chiffre

Es gibt mir in verschiedener Hinsicht zu denken.

1. Ist ein Hotel mit 6 Zimmern ein «größeres» Hotel?
2. 1x fließend Wasser. Soll das heißen: Einmal pro Tag, z.B. morgens von 8—10 Uhr?
3. Das mit dem Leichentransport und dem Delikatesseladen ist ganz gruselig!
4. Leichentransport und sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Sterben in diesem Dorfe die Leute dahin wie die Fliegen im Herbst!
5. Woher weiß der Inserent, daß sich nur fachfertige Personen melden?

Beste Grüße!

W.F.

Lieber W. F.!

Ich beantworte Deine Fragen nach bestem Vermögen:

1. Es kommt auf die Größe der Zimmer an.
2. Kann etwa heißen: einmal fließt es und einmal fließt es nicht. Einmal aus dem Hahnen und einmal die Wand herunter??
3. Der Leichentransport braucht mit dem Delikatesseladen nicht in ursächlichem Zusammenhang zu stehen. Eher mit dem Sitzungszimmer oder dem Speisesaal.
4. Die Verdienstmöglichkeiten brauchen ebenfalls nicht mit dem Leichentransport zusammenzuhängen, eher mit dem fließenden Wasser und dem Weinverkauf.
5. Der Inserent kann das durchaus wissen, denn für solch komplizierte Hotelführung wie diese werden sich nur Leute melden, die in der Hotellerie und im Leichentransport gleich große Erfahrungen haben, — also nur fachfertige!

Beste Grüße! Nebelpalter.



HOTEL ENGEMATTHOF
Zürich-Enge
Restaurant - Grillspezialitäten
Engemattstraße 14 Tel. (051) 238605

Bug
Hotel Schiff
AM SEE
Fischspezialitäten